

Sechstes Kapitel.

Von den vorzüglichsten Heil- und Arzneimitteln bei Hämorrhoiden, so weit die Kenntniß derselben für den Nichtarzt von Nutzen seyn kann.

Nicht immer sind durch Diät allein die Anlage zu Hämorrhoiden und noch viel weniger die schon ausgebildeten Hämorrhoiden zu heben; dann wird es nöthig seyn, den Gebrauch von Heil- und Arzneimitteln damit zu verbinden. In diesem Abschnitt soll von den Heil- und Arzneimitteln die Rede sein, doch nur von denen, die bei dem Hämorrhoidalübel am häufigsten und gewöhnlichsten in Anwendung gezogen werden, und nur in so fern die Kenntniß derselben dem Nichtarzt dienlich und nützlich seyn kann.

Von dem Aderlassen. Das Aderlassen kann mitunter bei Hämorrhoiden und Hämorrhoidalbeschwerden nöthig seyn, doch sollte es immer auf Anrathen eines Arztes geschehen, weil die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit desselben nicht selten nur nach Umständen zu bestimmen ist, die nur der Arzt beurtheilen kann.

Bei einer Anlage zu Hämorrhoiden kann nur dann der Aderlaß von Nutzen seyn, wenn dieselbe in heftige Hämorrhoidaltriebe ausgeartet ist, starke Congestionen nach edeln Eingeweiden, dem Kopf, der Brust, dem Unterleibe, da sind, und wenn die Person dabei jung und vollblütig ist. Ferner kann eine Blutentziehung durch Aderlaß nothwendig seyn, wenn nach plötzlich unterdrückten fließenden Hämorrhoiden heftige Zufälle erfolgen, die eine Entzündung innerer Theile,

des
oder
mar
ren
Ade
voll
den
eine

seyn
fen:
zu
Wie
den
bei
die
Här
war
Kra
ihn

Fäl
der
wei
anst
bei
seht
also
es,
Per
sind
ein
Ent
dan

des Kopfs, der Brust, des Unterleibes (Magen- oder Darmentzündung zu erkennen geben. Da man in solchen Fällen einen Arzt nicht entbehren kann, so wird dieser angeben, wenn ein Aderlaß nöthig sey. Ist bei einem jungen und vollblütigen Menschen die Entzündung der blinden Hämorrhoiden sehr heftig, so kann auch dies einen Aderlaß nothwendig machen.

Unnöthig und selbst sehr schädlich würde es seyn, in folgenden Fällen zum Aderlaß zu greifen: um eine Disposition zu den Hämorrhoiden zu beseitigen, vielleicht wohl gar durch öftere Wiederholung desselben; bei fließenden Hämorrhoiden, besonders während des Flusses derselben; bei Schleim- und Blasenhamorrhoiden. Hat man die Absicht, durch den Aderlaß den Fluß der Hämorrhoiden hervorzurufen, wenn sie unterdrückt waren, oder will man sie erregen, um andere Krankheiten dadurch zu beseitigen, so muß man ihn nicht am Arme, sondern am Fuße anstellen.

Das Ansetzen der Blutigel. Die Fälle des Hämorrhoidalleidens, wo das Ansetzen der Blutigel sich nothwendig macht, ereignen sich weit häufiger als jene, bei denen man Aderlaß anstellen muß. Sehr heilsam ist das Ansetzen bei entzündeten blinden Hämorrhoiden; man setzt sie in die Nähe des entzündeten Knotens, also um den After herum. Eben so dienlich ist es, sie an das Mittelfleisch zu setzen, wenn bei Personen, die mit Blasenhamorrhoiden behaftet sind, eine Harnverhaltung sich einstellt, oder nur ein beschwerliches und schmerzhaftes Harnen; die Entzündung der blinden Blasenhamorrhoiden ist dann meistens die Ursach davon.

Die Blutigel gehören auch unter die Mittel, das Blut nach den Hämorrhoidalgefäßen hinzulocken, und die Hämorrhoiden in Fluß zu bringen, man setzt sie in dieser Absicht an den After. Daher geschieht es in den Fällen, wo die Hämorrhoiden plötzlich unterdrückt worden sind, und üble Zufälle darauf entstehen, besonders bei darauf erfolgender Hämorrhoidalcolik und Darmentzündung. Die Anzahl der anzusetzenden Blutigel richtet sich nach der Heftigkeit der Zufälle, so wie nach der Constitution des Patienten, je mehr dieser jung und vollblütig ist, desto größer muß sie seyn.

Die kühlenden Mittel, welche das aufgeregte Blutsystem beruhigen, die Hitze und Wallung dämpfen, und die Absonderungen befördern, sind bei Hämorrhoidalübeln sehr oft nothwendig und heilsam. Sie können nicht wohl entbehrt werden in folgenden Fällen: bei Hämorrhoidaltrieben, wenn Congestionen nach verschiedenen Theilen entstehen, so wie bei blinden, fließenden, unterdrückten Hämorrhoiden und Hämorrhoiden auf unrechten Wegen, wenn damit Wallungen, das Gefühl von Hitze und Unregelmäßigkeiten in der Circulation verbunden sind.

Zu den gelindern kühlenden Mitteln gehören die kalten und kühlenden, säuerlichen Getränke, als das kalte Wasser, das Wasser mit Essig, mit Himbeereßig, mit Zitronensäure, mit Weinsteinensäure vermischt, zu den stärkern der Weinsteinrahm und der Salpeter.

Eine passende Vorschrift zu einem kühlenden Pulver ist folgende:

Nr. 1. Kühlendes Pulver.

Nimm: Weinsteinrahm, ein Loth,
Gereinigten Salpeter ein und ein halbes
Quentchen,
Zucker, zwei Loth.

Bereite daraus ein feines Pulver, thue es in eine Schachtel. — Man nimmt davon alle Stunden, oder auch nur 2 bis 3 Mal des Tages, je nachdem die Zufälle heftiger oder geringer sind, einen kleinern oder einen größern Theelöffel voll, nachdem es mit etwas Wasser eingerührt worden ist.

Dieses kühlende Pulver, so wie ähnliche Mittel, passen da nicht, wo der Kranke nicht an Hitze, Wallung und Beängstigung leidet, sondern vielmehr fröstelt, sie passen meistens nicht bei ältern und entkräfteten Personen, nicht wohl bei zu stark fließenden Hämorrhoiden, bei Schleimhämorrhoiden und bei Blasenhamorrhoiden.

Die eröffnenden, abführenden Mittel. Diese sind öfter und in allen den Fällen nicht zu entbehren, wo die Hartleibigkeit und die Verstopfung des Leibes so hartnäckig sind, daß sie den diätetischen Mitteln, so wie den Klystieren nicht weichen wollen, und wo man hiervon Nachtheile befürchten muß. So sind sie besonders heilsam bei blinden Hämorrhoiden, wenn sie sich entzündet haben oder es thun wollen, so wie bei Blasenhamorrhoiden, zur Milderung der damit verbundenen Harnbeschwerden.

Im Allgemeinen ist es nicht nöthig, ja oft schädlich, daß auf den Gebrauch eines eröffnenden Mittels Exiren, Durchfall erfolgt; es ist weit besser, wenn es nicht zu stark wirkt, son-

bern nur einige Mal eine weniger compacte, flüssige Leibesöffnung darauf sich einstellt. Die bei Hämorrhoiden dienlichen Abführungsmittel müssen durchaus nicht aus der Klasse der hitzigen gewählt werden. Ich theile hier meinen Lesern verschiedene Vorschriften zu abführenden Mitteln mit, da der Eine schon nach einem gelindern Mittel die gehörige Deffnung bekommt, der Andere aber eines stärkern Mittels bedarf, wenn dieser Zweck erreicht werden soll.

Nr. 2. Geinde abführendes Pulver.

Nimm: Weinsteinrahm ein Loth,
gereinigten Schwefel drei Quentchen,
kohlensaure Bittersalzerde ein Quentchen,
weißen Zucker ein Loth.

Bereite daraus ein Pulver und thue es in eine Schachtel. Man nimmt davon alle 2 bis 3 Stunden einen Theelöffel voll, der mit der hinreichenden Menge Wasser eingerührt ist und setzt dies so lange fort, bis einige Mal Leibesöffnung erfolgt ist.

Nr. 3. Ein etwas stärker auf Abführung wirkendes Pulver.

Nimm: Natronweinstein zehn Gran,
gefällten Schwefel,
Senneßblätter, von jedem acht Gran,
weißen Zucker zehn Gran.

Bereite 6 solche Pulver. Man nimmt alle 2 bis 3 Stunden ein solches Pulver, und setzt dies so lange fort, bis die gehörige Wirkung erfolgt ist.

Nr.

Nin

hat
ausalle
mer
gardies
und
oft
sen
fön
Mi
sey
meDi
die
un
zu
ha
G
U
de
B
lic

Nr. 4. Abführender Trank, der noch stärker ist.

Nimm: Senneblätter ein Loth.
übergieße sie mit siedendem Wasser acht Loth.

Nachdem dies eine halbe Stunde gezogen hat, seihet man es durch, drückt den Rückstand aus und löst in dem Dekokt auf:

Bittersalz zwei Loth,
Süßholzertrakt ein Quentchen.

Wohl umgeschüttelt alle Stunden oder auch alle zwei Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen, bis ein oder einige Mal ein breiiger Stuhlgang erfolgt ist.

Uebrigens beziehe ich mich bei dem Gebrauch dieser Abführungsmittel auf das schon Gesagte und wiederhole nochmals, daß sie ja nicht zu oft, sondern nur dann angewendet werden müssen, wenn sie wirklich nicht entbehrt werden können. Mit dem Gebrauch des abführenden Mittels muß auch die Diät in Uebereinstimmung seyn, man muß daher an dem Tage wenig, und mehr flüssige als feste Speisen genießen.

Die bittern, stärkenden Mittel.
Die Fälle sind gar nicht selten, wo Personen, die an Hämorrhoiden leiden, zugleich Verdauungsbeschwerden, einen schwachen und kalten, zu Säure und Blähungen geneigten Magen haben; sie sind oft mit Appetitmangel, üblem Geschmack, Blähungen, Magendrücken, öfterm Aufstoßen u. s. w. geplagt. Dann können bittere, den Magen und den Darmkanal reizende, die Verdauung verbessernde Mittel sehr wohl dienlich seyn. Doch hüte man sich, sie oft in

Gebrauch zu ziehen, weil sie als Reizmittel die Congestion des Bluts nach dem Darmkanal und überhaupt nach den Eingeweiden des Unterleibes vermehren, also die Hämorrhoiden befördern und zugleich meistens Hartleibigkeit und Verstopfung des Stuhls machen.

Weit besser ist es, die Verdauung dadurch in Ordnung zu erhalten, daß man Diät hält, den Magen schont, wenn er der schwächere Theil ist, diejenigen Speisen und Getränke vermeidet, die man nicht als zuträglich kennen gelernt hat, und nicht schwelgt. Hat man aber die Verdauung gestört, oder wie man zu sagen pflegt, seinen Magen verdorben, so muß man durch Fasten sie wieder in Ordnung zu bringen suchen.

Sind diätetische Mittel hierzu aber nicht hinreichend, so dürfte eine bittere Arznei wohl nöthig seyn, um die verlornen Eflust wieder herzustellen und überhaupt die Verdauung zu reguliren. Man wähle aber dann nicht die erhitzenden, spirituösen, stopfenden Mittel, nicht die bittern Tinkturen, die Magenelixire, die Kräuterweine, die mit Spiritus oder Wein bereitet sind. Passende Formeln zu einigen bittern, nicht erhitzenden Mitteln sind folgende:

Nr. 5. Magenstärkende Auflösung, auch bei Magensäure sehr dienlich.

Nimm: Kalmusertrakt ein halbes Quentchen,
Tausendgöldenkrautertrakt ein und ein
halbes Quentchen,
Löwenzahnextrakt ein Quentchen,
löse sie auf in destillirtem Wasser sechs
Loth,
Pfeffermünzwasser zwei Loth,

setze hinzu kohlensaures Natrum einen
Scrupel.

Wohl umgeschüttelt ein bis drei Mal täglich einen mäßigen Eßlöffel voll zu nehmen, am besten eine halbe Stunde vor der Mahlzeit. Wer aber einen sehr empfindlichen Magen hat, thut wohl, es dann einzunehmen, wenn der Magen nicht leer ist, also eine Stunde nach dem Essen.

Das folgende stärkende Mittel ist besonders denjenigen hämorrhoidalischen Personen zu empfehlen, die einen schwachen Magen haben, zugleich reizbar und nervenschwach sind.

Nr. 6. Magen- und Nervenstärkender
Aufguß.

Nimm: Mexikanisches Traubenkraut zwei Loth,
übergieße es mit siedendem Wasser zwölf
Loth.

Nachdem es eine halbe Stunde gezogen hat,
seihet man den Aufguß durch und setzt ihm zu:

Baldrianextrakt zwei Scrupel,

Pomeranzenextrakt ein Quentchen,

Zitronenölzucker ein Quentchen.

Wohl umgeschüttelt alle 3 Stunden einen
Eßlöffel voll zu nehmen.

Im Allgemeinen nicht passend sind die bit-
tern Arzneien, bei jungen, vollblütigen, robusten
Personen, während eines Hämorrhoidalflusses und
wenn blinde Hämorrhoiden sich entzündet haben.

Die zusammenziehenden Mittel.
In einigen Fällen von Hämorrhoiden sind sie
unentbehrlich und beruhet die ganze Heilung als-
dann auf ihrer richtigen Anwendung. Da sie
aber leicht unpassend angewendet und dann schäd-
lich werden können, so soll nur der Arzt darüber

bestimmen, welche von ihnen und unter welchen Umständen sie zu gebrauchen sind. Ich enthalte mich daher, Gebrauchsformeln von ihnen hier anzugeben und begnüge mich nur Folgendes über diese Klasse von Mitteln im Allgemeinen anzugeben.

Es gibt innerlich und äußerlich anzuwendende zusammenziehende Mittel; die erstern sind entweder solche, die bittere und zusammenziehende Theile zugleich enthalten, oder solche, die durch eine starke Säure adstringirend wirken. Die bittern zusammenziehenden Arzneistoffe, als die Chinarinde, die Ratannhiawurzel, die Tormentillwurzel, die Eichenrinde, das Kraut der Schafgarbe, die gerösteten Eichen u. s. w., sind besonders dann an ihrem Orte, wenn der Hämorrhoidarius zu Durchfällen geneigt ist, seine Verdauung zugleich sehr leidet, so wie bei Schleimhämorrhoiden, wenn der Abgang häufig ist und er sehr entkräftet und schwächt.

Von den durch ihre Säure zusammenziehend wirkenden Mitteln nenne ich hier nur die verdünnte Schwefelsäure und den Alaun. Man wendet sie dann an, wenn der Hämorrhoidalfluß so übermäßig ist, daß eine Verblutung oder doch große Schwächung durch ihn zu befürchten ist. Dann sind auch die äußerlichen zusammenziehenden Mittel an ihrer Stelle. Diese sind vornehmlich: das eiskalte Wasser, das kalte Wasser zum dritten Theil mit Weinessig oder mit Branntwein versetzt.

Ist der Blutfluß aus den Hämorrhoidalgefäßen so heftig, daß sich die Zeichen großer Schwäche einstellen, als Kälte, Schwindel, Ohnmacht,

groß
und
Aug
man
press
zes
wer
des
nich
Kno
oder
essig
und
man
aus
sehe

An
Ent
heiß
Ebe
kalt
kalt
men
Sch

die
lich
wei
plö
gen
sch
das

große Ermattung; Zittern der Glieder, Brausen und Sausen vor den Ohren, Flimmern vor den Augen, heftige Kopfschmerzen u. s. w., so muß man in kaltes Wasser getauchte leinene Compressen auf den After und die Gegend des Kreuzes legen und sie erneuern, so oft sie warm zu werden beginnen. Blutet ein Gefäß innerhalb des Mastdarms sehr stark, so ist dies auch wohl nicht allein hinlänglich, man muß dann einen Knaul Charpie mit kaltem Wasser befeuchten, oder noch besser mit kaltem Wasser und Weinessig, oder mit kaltem Wasser und Branntwein, und ihn durch den After hineinschieben. Damit man nach Belieben den Charpieknaul wieder herausziehen kann, muß er mit einem Faden versehen seyn, der außerhalb des Anus herabhängt.

Die kalten Umschläge finden auch dann ihre Anwendung, wenn große oder im Anfang der Entzündung begriffene, daher schmerzhaft, sich heiß anfühlende Hämorrhoidalknoten da sind. Eben diese Umschläge, das öftere Waschen mit kaltem Wasser, vorzüglich aber die Klystiere von kaltem Wasser, oder Klystiere von andern zusammenziehenden Flüssigkeiten sind auch bei starken Schleimhämorrhoiden passend.

Aber nur dem Arzte kommt es zu, über die Anwendbarkeit des kalten Wassers, der äußerlichen zusammenziehenden Mittel zu entscheiden, weil sie unpassend gebraucht, die Hämorrhoiden plötzlich hemmen und alle die nachtheiligen Folgen erzeugen können, von denen ich in dem Abschnitte von den unterdrückten Hämorrhoiden (siehe das erste Kapitel) geredet habe.

Die auflösenden Mittel. Wo, wie

dies so häufig bei eingewurzelten Hämorrhoiden der Fall ist, Stockungen in den Eingeweiden des Unterleibes, der Leber, der Milz stattfinden, da sind es hauptsächlich die auflösenden Mittel, durch welche eine gründliche Heilung bewirkt werden kann, wenn sie überhaupt möglich ist. Aber nur der Arzt kann einen solchen schwer zu erforschenden und verwickelten Zustand erkennen, und ihm kommt es daher auch nur zu, Mittel dagegen zu verordnen. Ich begnüge mich daher hier nur damit, die vorzüglichsten auflösenden Mittel meinen Lesern zu nennen.

Es sind dies theils Pflanzenextrakte, als der Extrakt der Graswurzel, des Löwenzahnes, des Rhabarbers, theils verschiedene Salze und Präparate aus dem Mineralreich, als das weinstein-saure Alkali, das essigsaure Alkali (die geblätterte Weinsteinerde), die Antimonialmittel, das versüßte Quecksilber, und die medizinischen Seifen. Alle diese Arzneistoffe wirken zunächst als gelinde Reizmittel auf den Darmkanal, vermehren mehr oder weniger die Absonderungen und Ausleerungen desselben und können auf diese Art Anhäufungen von Blut und Stockungen in den Eingeweiden des Unterleibes heben.

Zu den wirksamsten auflösenden Mitteln gehören außerdem noch die auflösenden Mineralwässer, deren es eine große Menge gibt und die jetzt zum Theil auch künstlich nachgemacht werden können. Von ihnen haben das Carlsbaderwasser und nach ihm das Marienbad und das Franzisbad bei Eger sich einen vorzüglichen Ruf gegen eingewurzelte Übel des Unterleibes erworben. Sehr wirksam ist das Carlsbad auch ge-

gen
schm
und
allg
fure
gen
gun
gew
dab
Win

die
jezt
unn
reite
nige
der
die
dor
wä
dier

die
M
ner
ver
den
Da
ver
sch
bei
geb
wä
heit

gen Blasenhämmorrhoiden, so wie gegen Harnbeschwerden überhaupt, auch wenn sie in der Stein- und Grieserzeugung begründet sind. Die so allgemein anerkannte Heilsamkeit der Brunnenkuren hängt aber nicht allein von den guten Eigenschaften des Wassers ab, sondern die Bewegungen und die Zerstreuungen, welche die Reise gewährt, und die besondere Diät, die der Patient dabei zu führen genöthigt ist, unterstützen die Wirkungen des ersten sehr kräftig.

Zu den auflösenden Mitteln gehören auch die Visceralclystiere, die, obgleich sonst mehr als jetzt im Gebrauch, doch gewiß nicht zu den unwirksamen Mitteln zu rechnen sind. Man bereitet sie aus den bitteren, schleimigen Säften einiger Pflanzen, so wie aus den Abkochungen derselben. Das Seifenkraut, der Löwenzahn, die Graswurzel, die Schafgarbe, der weisse Andorn, das Tausendgüldenkraut, sind die Gewächse, deren man sich dazu vorzugsweise bedient.

Die krampf- und schmerzstillenden, die besänftigenden und erweichenden Mittel. Sie umfassen eine große Klasse innerlich und äußerlich anzuwendender Mittel sehr verschiedener Art, die bei dem Hämorrhoidenleiden in mannichfachen Fällen nöthig seyn können. Da wo Krämpfe und Schmerzen sich damit verbinden, so bei der Hämorrhoidalcolik, dem schmerzhaften Harnen und der Harnverhaltung bei Blasenhämmorrhoiden. Von den innerlich zu gebenden schmerz und krampfstillenden Mitteln erwähne ich hier keines, weil sie nach Verschiedenheit der Schmerzen und Krämpfe, die sich zu

Hämorrhoiden gesellen können und nach Verschiedenheit der Constitution sehr verschieden seyn können und das für den jedesmaligen Fall dienliche nur dem Ermessen des Arztes überlassen werden soll. Doch werde ich in dem folgenden Kapitel einige derselben nennen, (siehe siebendes Kapitel Nr. 7., 8.)

Wichtiger für den Nichtarzt sind die äußerlichen Mittel dieser Klasse, die beruhigenden Klystiere, die warmen Umschläge, die warmen Fomentationen, die Dampfbäder. Man bedient sich ihrer überall, wo Krämpfe und Schmerzen zu stillen, wo entzündliche Anschwellungen zu erweichen oder in Eiterung zu setzen sind. — Daher appliziert man beruhigende Klystiere bei Schmerzen im Unterleibe, bei der Hämorrhoidalcolik, bei Harnbeschwerden, bei Schmerzen im Kreuz, in den Lenden u. s. w., vornehmlich wenn Versstopfung des Stuhls damit verbunden ist. — Bei der Hämorrhoidalcolik legt man den warmen Umschlag oder die warme Fomentation auf die schmerzhafteste Stelle des Unterleibes; bei dem schmerzhaften und beschwerlichen Harnen, den nicht seltenen Zufällen der Blasenhämorrhoiden, legt man sie auf die Blasengegend (die tiefste Stelle des Unterleibes über den Scham), so wie auf das Mittelfleisch; bei entzündeten Hämorrhoidalknoten bedeckt man mit dem erweichenden Umschlag dieselben und sucht sie dadurch entweder zu zertheilen, oder in Eiterung zu setzen.

Das Dampfbad läßt man an den After und das Mittelfleisch gehen: bei Stuhlzwang, Schmerz und Krampf im After, bei Harnverhaltung und schmerzhaftem Harnen. Dieser Mit-

tel,
Um
man
wied
dann

versch
am
mill
2 b
war
an:
derb
so
Apo
mel
als
heiß
um
Bre
scher
auf,

heiß
mit
Auf
die
tauc
druc
und
säch
und
sie
fält

tel, vornehmlich der Dampfbäder, der warmen Umschläge, der warmen Fomentationen bedient man sich auch, um unterdrückte Hämorrhoiden wieder in Gang zu bringen, und applizirt sie dann auf den After und die benachbarten Theile.

Das beruhigende Klystier kann man auf verschiedene Art bereiten; die gewöhnlichste und am leichtesten zu beschaffende ist ein dürerer Kamillenaufguß, lauwarm mit einem Zusatz von 2 bis 3 Eßlöffel Mohn- oder Leinöl. — Den warmen Umschlag fertigt man folgendergestalt an: Man nimmt trockne Kamillen- und Fliederblumen, von jedem gleiche Theile, (oder eben so viel zertheilende Kräuter, wie sie in jeder Apotheke zu haben sind), trockne, zerriebene Semmel 3 bis 4 Mal so viel (dem Gewicht nach) als die Kräuter betragen, thut dazu so viel heißes Wasser oder heiße Milch als nöthig ist, um dem Ganzen die Consistenz eines dicken Breies zu geben. Man schlägt ihn dann zwischen ein leinenes Tuch und legt dies so warm auf, als der Patient es vertragen kann.

Die Fomentation bereitet man aus einem heißen Aufguß der Kamillenblumen allein oder mit Fliederblüthen verbunden, (oder aus einem Aufguß auf die Kräuterspecies zu Bähungen, die in jeder preussischen Apotheke zu haben sind), taucht darin ein hinreichend großes wollenes Tuch, drückt es wieder aus, legt es mehrfach zusammen und bedeckt damit den leidenden Theil. Hauptsächlich aber ist es nöthig, beide (den Umschlag und die Fomentation) immer zu erneuern, wenn sie zu erkalten anfangen, um eine schädliche Erstarrung zu verhüten.

Das Dampfbad macht man aus Kamillen- und Fliederblumen, von jedem eine gute Hand voll (oder auch von den Species zu Bähungen 2 Hände voll), die man in einen reinen Eimer wirft und mit heißem Wasser in hinreichender Menge überschüttet. Diesen Eimer stellt man in einen Nachtstuhl, und der Patient setzt sich darüber, muß sich aber im Anfange in Acht nehmen, daß er sich nicht verbrenne. Nicht selten werden diese Mittel (der Umschlag, die Fomentation, das Dampfbad) mehrere Stunden hinter einander fortgesetzt werden müssen, wenn sie den Zweck erreichen sollen.

Die ableitenden Mittel. So wie die beruhigenden Mittel können auch die ableitenden bei den verschiedenen Hämorrhoidalübeln nicht selten passend seyn. Von den verschiedenen Mitteln der Art nenne ich hier nur die Fußbäder und die Senfpflaster. Beide gebraucht man, und legt zu dem Ende die Senfpflaster an die Waden, bei unterdrückten Hämorrhoiden, so wie bei heftigen Hämorrhoidaltrieben, um eine Ableitung nach unten zu machen. Das Fußbad wird so warm gemacht, als es der Kranke ertragen kann, es kann auch durch einen Zusatz von Senfmehl und Kochsalz (von jedem eine gute Hand voll) noch reizender gemacht werden. Die Schenkel des Patienten, so wie das Gefäß (ein geräumiger Eimer) müssen mit einer wollenen Decke bedeckt seyn, so daß auch der Dampf an den After gelangen kann.

Das Senfpflaster wird aus Sauerteig, 2 bis 3 Theile, Senfmehl einen Theil und so viel Weinessig bereitet, als nöthig ist, dem Ganzen

die Consistenz eines dicken Breies zu geben. Man streicht die Masse dick auf ein Stück Leinwand, von der Größe eines Handtellers und legt es, nachdem man die zu belegende Stelle kurz vorher mit Essig gerieben hat, so auf, daß der Teig unmittelbar auf die Haut kommt. Das Senfpflaster muß einige Stunden liegen bleiben, oder so lange, bis es eine stark brennende Empfindung erregt.

Siebentes Kapitel.

Diätetisches Verhalten während des Vorhandenseyns der verschiedenen Formen des Hämorrhoidalleidens, mit Hinweisung auf die passende Anwendung von Arzneimitteln, in so fern sie sich für den Nichtarzt eignet.

In dem fünften Kapitel war von der allgemeinen Diät die Rede, durch welche die, welche eine starke Anlage zu Hämorrhoiden haben, oder schon mit ihnen behaftet sind, von dieser Krankheit sich frei erhalten, oder die Rückfälle derselben vermeiden könnten; in diesem Abschnitt aber werde ich von dem diätetischen Verhalten sprechen, was bei den verschiedenen Formen des Hämorrhoidalleidens zu befolgen ist, um die Beschwerden desselben zu erleichtern und die Befreiung davon zu fördern. Ich werde dabei zugleich auf die Anwendung der für den Nichtarzt sich eignenden Heil- und Arzneimittel hindeuten.